

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **3 (1908)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jedes Haus im Stil des 13. oder 17. Jahrhunderts zu bauen. In dieser Hinsicht hat nach unserem Dafürhalten die Heimatschutz-idee das richtige getroffen, indem sie das Alte nur schützt, wenn es vom hygienischen und technischen Standpunkte aus nicht anstössig ist, im übrigen aber den Nachdruck auf die Einheit von Ort und Kunst legt, also die Bauten der Landschaft angepasst haben will. Der ästhetische Wert einer Heimatkunst am Orte liegt in der Möglichkeit für den Fremden, sich in die Vergangenheit desjenigen Ortes, an dem er sich befindet, hineinzuversetzen und sodann einen Blick in die Seele des heutigen Volkes zu tun, das auf diese Weise das Andenken an die Taten und Werke seiner Altvorderen ehrt.

Bei dieser Gelegenheit und weil es zur Nachahmung an anderen Orten anregt, sei das neu eingerichtete „Weggiser Stübli“ im Hotel Post-Terminus in Weggis erwähnt. Im echten Schweizerstile der vorletzten Jahrhunderte mutet es uns an wie eine Erzählung aus vergangenen Tagen. In das Holzgetäfer der Wände sind die wichtigsten Merksätze aus der Weggiser Geschichte eingebrannt und selbst die Wappen der hervorragendsten Weggiser Geschlechter prangen unterhalb des Täfersockels. Ringsum schauen

die verdienstvollen alten Weggiser Bürger in wohlgelegenen Portraits zu uns herab, und selbst eine Beamten- und Vereinschronik in Holz gebrannt fehlt nicht. Das ist ein Stück Heimatkunst, der man das Wort unter allen Umständen reden muss.

Wir suchen die Fremden für die Schönheiten des Sees zu interessieren. Nun denn, so interessieren wir sie auch für das Volk der Waldstätte und für seine Geschichte. Man bringe die Geschichte des Landes und den Charakter des Volkes in das gigantische Landschaftsbild vom Vierwaldstättersee und mache beides für den Fremden unzertrennlich. Ist die Heimatkunst ein wichtiger Faktor zur ästhetischen Erziehung des eigenen Volkes, so mag sie auch noch eine andere Aufgabe erfüllen, nämlich die Achtung vor und die Zuneigung zu unserem Volke unter der gesamten Fremdenwelt zu mehren. (Fremdenblatt von Luzern.)

#### Alpiner Garten auf Rigi-Scheidegg.

Aus dem III. Jahresbericht über den Stand des Alpiner Gartens auf Rigi-Scheidegg, erstattet von Herrn Professor Dr. Hans Bachmann in Luzern, geht hervor, dass der ganze Sommer



**Mein Werk;** Sumatra-Havanna, 11 cm lang, bietet dem Raucher weitans das Beste, was in dieser Preislage geboten werden kann. **In eleganten Kisten von 50 Stück, per 100 Stück Fr. 14.-.** „Mein Werk“ habe ich anlässlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums herstellen lassen und möchte ich auf diese Marke ganz besonders aufmerksam machen. Durch die Komposition feinsten Tabake guter Jahrgänge ist eine aussergewöhnliche, mittelkräftige Qualitäts-Zigarre erzielt worden, welche in dieser Zusammensetzung selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt. **Versand franko gegen Nachnahme** oder gegen vorherige Einzahlung auf mein Postcheck-Conto V 326. Basler Zigarren-Versand-Haus **Hermann Kiefer, Basel.**

# EXLIBRIS

DREI- UND VIERFARBENDRUCK

LIEFERT PROMPT

BENTELI A.-G.

:: BÜMPLIZ ::

## Schweizer. Lebensver- sicherungs- und Renten- anstalt in Zürich · Begründet 1857

**A**lteste schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu. — Die Zuteilung der Ueberschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Ueberschussfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschussfonds beträgt zur Zeit Fr. 13,079,000. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung. 182

<b>Ende 1906</b>	
Bestand an Kapitalversicherungen . . . . .	Fr. 205,036,000
Bestand an versicherten Jahresrenten . . . . .	„ 2,288,000
Gesamte Aktiven . . . . .	„ 99,426,000

PENSIONNAT FAMILLE

Mmes. BARRELET-GOWTHORPE

34, Avenue du Léman, LAUSANNE.

Vie de famille. Leçons particulières ou cours suivis dans les écoles. Références à disposition.

Nouveautés

Bonneterie und Chemiserie anglaise. Krawatten-Lavallières

---

Voilettes  
Seidenband und  
Spitzen  
Parfümerie angl.  
Papeterie  
angl.

Anglo-American Bern  
8 Bubenbergplatz 8 · Telephone

Küchen-  
Hand- und  
Frottiertücher  
Költisch-Indienne  
Vorhangstoffe  
Etamine-Liberty  
Portieren, Möbelcarbonne

---

Tisch- und Bodenteppiche  
Tür- und Bettvorlagen  
90 ——— Linoleum ———

PATENTE

Hans Stickerberger

Ingenieur  
BASEL, Leonhardstr. 34

1907 der Anpflanzung des Gartens gewidmet war. Obwohl die Beschaffung des Pflanzenmaterials für einen Garten der Schweizerflora auf grosse Schwierigkeiten stösst, da der grösste Teil unserer einheimischen Arten erst durch mühevollens Sammeln zu erwerben ist, weist trotzdem das dem Berichte beigegebene Pflanzeninventar eine stattliche Zahl von Pflanzen auf. Bei der Bepflanzung wurde die systematische Anordnung berücksichtigt, den einzelnen Arten eine natürliche Unterlage gegeben, und es wurden nicht einzelne Individuen von jeder Spezies, sondern ganze Bestände zur Anschauung gebracht.

Da der Garten noch grosse Lücken in der Bepflanzung aufweist, so wird an alle Freunde der Schweizerflora die dringende Bitte gerichtet, den Alpengarten bei der Vervollständigung der Sammlung einheimischer Alpenpflanzen tatkräftig zu unterstützen.

Bei all diesen Zuwendungen vergesse man die Pflichten gegenüber den Naturschutzbestrebungen nicht. „Wir halten streng darauf, dass nur da eine Alpenpflanze mit Wurzel genommen wird, wo die Art in grosser Individuenzahl vorkommt. Aus armen Beständen dürfen keine Pflanzen gesammelt werden. Wir erachten es als unsere höchste Aufgabe, nicht nur den Naturschutz zu berücksichtigen, sondern denselben nach Kräften zu unterstützen. Einen Garten unserer einheimischen Alpenkinder unterhalten, durch dessen Besuch Freude und Verständnis für das Leben im Gebirge zu pflanzen und mit jeder Gruppe unseres lebenden Museums dem Besucher den Sinn für Schonung der Natur zu wecken, ist das nicht Naturschutz?“

Die Erfahrungen, welche wir bei der Anpflanzung sammeln, werden ausführlich im Pflanzenkatalog registriert. Sie werden dann in einem der nächsten Jahresberichte publiziert. Auch die Publikation des Gartenplanes kann erst erfolgen, wenn die Bepflanzung einigermaßen fortgeschritten ist.

Für den Garten wurden im Jahre 1907 Fr. 5304.25 verausgabt, wovon zirka 2000 Franken nur auf die Bepflanzung entfallen. Diese wird in diesem Jahre fortgesetzt werden, was wieder be-

deutende Ausgaben verursacht. Es wird deshalb an alle bisherigen Freunde die dringende Bitte gerichtet, uns auch dieses Jahr treu zu bleiben, und gewünscht, dass dem Alpengarten recht viele neue Freunde erwachsen möchten. Den Behörden, Gesellschaften und Privaten wird für ihre finanzielle Unterstützung dieses idealen Werkes, das für die Zentralschweiz zu einer einzig dastehenden Sehenswürdigkeit werden kann, der wärmste Dank ausgesprochen.“

**Widemanns Handelsschule in Basel** (Vorsteher Dr. jur. René Widemann) hat auch im verfloffenen Schuljahr eine erfreuliche Zunahme der Frequenz zu verzeichnen.

Ein Vergleich mit den früheren Jahren ergibt folgende Tabelle:

1902/03	Schülerzahl	344
1903/04	„	332
1904/05	„	363
1905/06	„	390
1906/07	„	414
1907/08	„	443

Die im Oktober 1907 neu angegliederten Hotelfachkurse wurden während des Wintersemesters von 47 Schülern besucht.

**Fahrpläne und Kursbücher.** — **Schweizer Kursbuch „Krüsi“.** Winter-Saison. Das Kursbuch „Krüsi“ enthält zuverlässig und vollständig in bester Uebersicht sämtliche Kurse der Schweiz. Bundes- und Privatbahnen, Dampfschiffs-, Post- und Automobilkurse, auch die Tramfahrten der grösseren Schweizerstädte sind aufgenommen. Das sehr bequeme Uebersichtskärtchen mit dem Inhaltsverzeichnis des ganzen Buches und die fünf hübschen Spezialkarten sind wieder beigegeben, sodass der „Krüsi“ beim billigen Preis von 80 Cts. für jedermann sehr empfehlenswert ist.



## Hotel Gurten-Kulm (861 m) bei Bern

Neues, schlossähnliches, im Bernerstil solid gebautes, ruhiges, abseits des Passantenverkehrs gelegenes Hotel, mit allem Komfort ausgestattet. — Post. — Telephon.

# Reklame = Drucksachen

wie Preislisten, illustrierte Kataloge, Broschüren,  
liefern als Spezialität in feiner Ausföhrung

— Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.=G., Bümpliz. —